

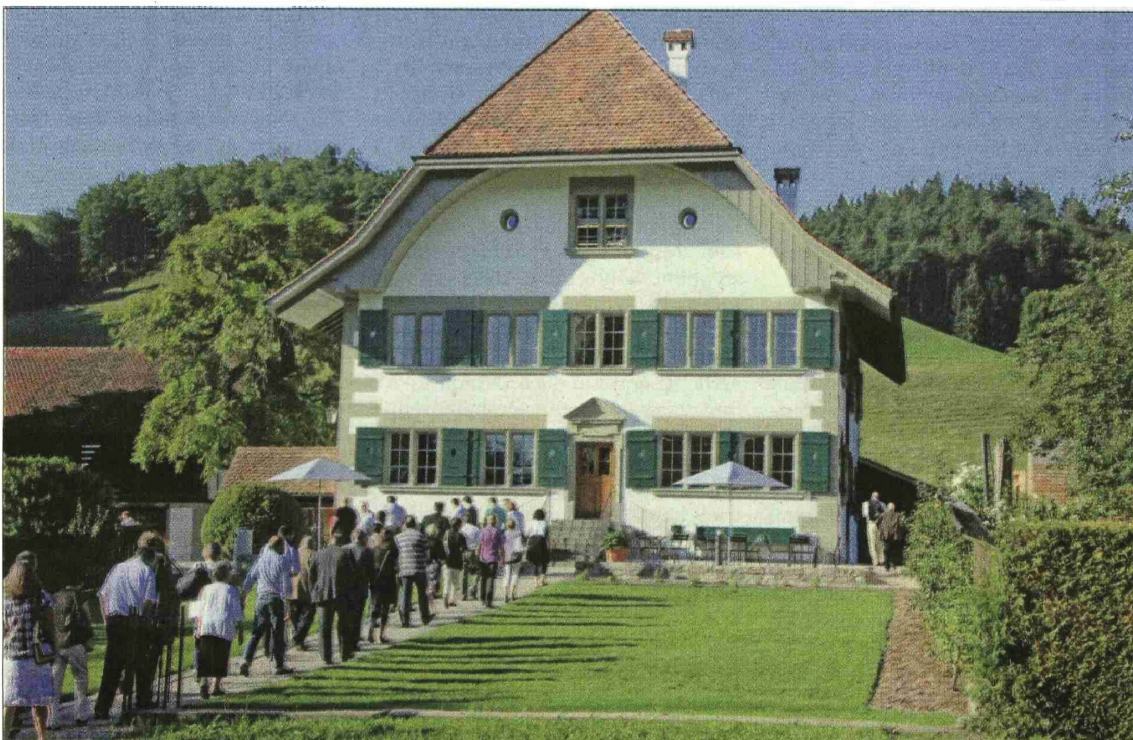


Unter-Emmentaler

Unabhängig abonnierte Regionszeitung für den Amtsbezirk Trachselwald und Region Hattwil

Dienstag 14. August 2012

«Was lange währt, wird endlich gut»



Eröffnungsfeier Gotthelf Zentrum Emmmental Lützelflüh. Mit einem feierlichen Festakt in der vollbesetzten Kirche in Lützelflüh wurde am vergangenen Freitagnachmittag das Gotthelf Zentrum Emmmental Lützelflüh eröffnet. Regierungsrat Hans-Jürg Käser, Vorsteher der Polizei- und Militärdirektion (POM), und Christoph Pappa, Präsident der Jeremias Gotthelf-Stiftung, liessen in ihren Ansprachen die wechselvolle Geschichte des Projekts Revue passieren.

Vor sieben Jahren beschloss der Grosse Rat des Kantons Bern, 6,5 Millionen Franken an die noch zu gründende Jeremias Gotthelf-Stiftung, für eine kritisch-historische Gesamtausgabe der Werke des berühmten Schriftstellers, zu sprechen. In einem vorbehaltenen Entschluss wurden zudem rund 3 Millionen Franken für die Errichtung eines Gotthelf Zentrums in Lützelflüh in Aussicht gestellt. In der Folge galt es,

verschiedene Hürden zu meistern. Zunächst musste ein Grobkonzept erarbeitet und von der POM genehmigt, danach ein Detailkonzept samt Geschäftsplan erstellt werden. Letzteres erlitt zunächst Schiffbruch.

Kein einfacher Weg

«An einem denkwürdigen Augustabend im Jahr 2008 wurde das Projekt der Gemeinde und den Interessierten vorgestellt», erinnerte sich Christoph

Pappa. «Ich gestehe, dass ich mich schon wohler gefühlt habe. Die kritischen Einwände überwogen, und der Bedenken waren viele: Zu gross, zu unsicher, zu wenig verankert sei das Konzept, so die Argumente der Anwesenden.»

In der Folge setzte sich eine neue lokale Arbeitsgruppe nochmals mit dem Detailkonzept auseinander, überarbeitete und redimensionierte es. Hans-Jürg Käser erläuterte: «Es entstand ein erfolgsversprechendes Projekt, welches meines Erachtens im Emmmental breit verankert war und von der Region getragen wurde. Mehrere Anläufe wurden benötigt, weil gut Ding eben Weile haben will, aber das Projekt konnte umgesetzt werden, weil es die nötige Akzeptanz gefunden hat.» Erst nachdem das neue Detail-



Nach dem Festakt in der Kirche besuchten die Gäste das Gotthelf Zentrum. Abgeschlossen wurde die Einweihung mit einem Apéro.

Bilder: mk

konzept von der POM grünes Licht erhielt, wurde die Vorlage im November 2010 zum definitiven Entscheid nochmals vor das Berner Parlament gebracht und mit 133 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und ohne Gegenstimme gutgeheissen. Damit war der Weg offen, das Pfarrhaus zu kaufen und die nötigen baulichen Massnahmen zu realisieren um ein Gotthelf Zentrum zu errichten.

Regierungsrätlicher Dank

Regierungsrat Käser dankte im Namen der Regierung allen Personen, die sich für das Projekt eingesetzt haben: «Wenn wir heute und in Zukunft das Werk und die Bedeutung von Jeremias Gotthelf den Menschen näher bringen wollen, ist ein solches Zentrum hier in Lützelflüh ein Muss. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es wichtig, dass die Wertediskussion immer wieder auf allen Ebenen geführt wird. In diesem Zusammenhang sind Gotthelfs Werke und seine darin unmissverständlich ausgedrückten Wertvorstellungen sehr wichtig.»

Rundgang durch das Zentrum

Die Eröffnungsfeier wurde musikalisch umrahmt vom Orgelspiel von Suzanne Bieri. Samuel Schüpbach trug verschiedene Passagen aus den Werken von Jeremias Gotthelf vor. Begleitet wurde er dabei von Werner Aeschbacher mit seinen Langnauer Orgeln. Eine Delegation aus Velike Lašce, der slowenischen Partnergemeinde von Lützelflüh, überbrachte eine Grussbotschaft.

Am Ende der Feier lud Projektleiter Heinrich Schütz die geladenen Gäste zu einem Rundgang durch das Zentrum und einem abschliessenden Apéro ein: «Wir freuen uns, das Gotthelf Zentrum nun der Öffentlichkeit übergeben zu können und warten gespannt auf die Reaktionen des Publikums.»

Für die Besucherinnen und Besucher gab es vieles zu entdecken, zu erkunden, zu lesen und zu diskutieren. Das Erdgeschoss wird museal genutzt und soll gemäss Kurator Beat Gugger die Neugier wecken, sich dem Phänomen

Gotthelf von verschiedenen Seiten anzunähern: «Die Ausstellung zeigt den Theologen mit all seinen Stärken und Schwächen, gibt Einblicke in sein Privatleben, fokussiert auf den unermüdeten Schreiber von Zeitungsartikeln und Briefen und führt schliesslich über sein politisches und wohlütiges Engagement hin zum Schriftsteller, der unter dem Pseudonym Jeremias Gotthelf Weltberühmtheit erlangte.»

Der grosszügige Dachraum dient als Forum für Referate und weitere Veranstaltungen rund um Gotthelf.

Stiftungsratspräsident Christoph Pappas äusserte folgende Hoffnung: «Möge das Zentrum dem Namen Gotthelf zur Ehre gereichen, dem Emmental noch mehr Ausstrahlung verleihen und eine würdige Stätte sein, die ein bedeutendes kulturelles Erbe beherbergt.» Die nächsten Jahre werden zeigen, ob Pappas Wunsch in Erfüllung gehen wird. Die Eröffnung stimmte jedenfalls bereits einmal recht optimistisch.

Markus Hofer